

RESIDENZA PER ARTISTI

«al paese»



IDEE

Marzano Appio ist ein etwas verlassenes Dorf, knapp eine Stunde von Neapel, Italien, entfernt. Von hier stammen meine Grosseltern mütterlicherseits. Sie wuchsen hier auf und wanderten in den späten 50er Jahren ins Appenzellerland, nach Herisau, aus. Nun könnte eine ziemlich stereotypische Geschichte folgen, über die ersten italienischen Migrant:innen in der Schweiz: Wie sie mit kaum Deutschkenntnissen zurechtkamen, sich mehrere Jobs sicherten - einen tagsüber und einen nachts -, um ihre Familie durchzubringen, und wie sie nach fast 40 Jahren immer noch die Ausländer:innen in der Schweiz und «die von der Schweiz» in Italien waren.

Doch diese Geschichte ist für den Moment nicht von Bedeutung. Was wichtig ist, ist ihr Haus in Marzano Appio, Süditalien. Das Haus, das in den 70er Jahren erworben und ausgebaut wurde, mit dem Wunsch, eines Tages in der Heimat die Pension geniessen zu können. Dieser Wunsch wurde ihnen gewährt. Heute steht dieses Haus nach ihrem Tod leer und wurde an meine Mutter und meinen Onkel weitervererbt. Als wir in den vergangenen Jahren vieles ausmisteten, stiessen wir unter anderem auf alte Appenzeller Witzbücher, Jodel-Platten, Tassen mit Kühen und Schweizerkreuz und das alles erscheint uns keineswegs seltsam. Denn meine Grosseltern nahmen poco a poco ein Stück ihrer Schweiz mit ins Haus nach Marzano Appio und verbanden so ihre beiden Heimaten. Und so soll es weiterhin bleiben.

In meiner Vision soll die Kunst und das Zusammenbringen von Menschen dieses Haus zu neuem Leben erwecken. Im Sommer 2024 reist eine handvoll Kunstschafter:innen aus St.Gallen und der Schweiz in die Residenza per Artisti «al paese». Es soll als Startpunkt für Austausch und künstlerisches Schaffen dienen; ein Raum sein, in dem Kunstschafter:innen mit lokalen Kunstinstitutionen und anderen Künstler:innen in einen Dialog treten können, um Ideen und Visionen zu vereinen. Eine Kunstresidenz soll entstehen, die für mehrere Wochen oder Monate im Jahr genutzt wird, um kompromisslos und kollektiv kreativ sein zu können.

KOLLEKTIVE UMSETZUNG

Das Kollektiv Salon Vert, dem ich als aktives Mitglied angehöre, hat mich dazu inspiriert, vermehrt in kollektiver Praxis künstlerisch zu arbeiten. salon vert sieht sich als Raum für experimentelle Klangrecherchen, transdisziplinäre Kunstprojekte und die Erforschung feministischer, kollaborativer Praxen. Es versteht sich als eine partizipativ organisierte Community, in der das Wir im Zentrum steht. Künstler:innen, Musiker:innen und andere Kulturschafter:innen können sich hier austauschen, voneinander lernen und sich gegenseitig inspirieren. Diese Erfahrung hat mein künstlerisches Schaffen transformiert, und heute liegt mein Fokus vor allem auf interdisziplinäre Kollaborationen. Zudem habe ich mich in den letzten Jahren häufig zwischen kuratorischer Tätigkeit und künstlerischem Schaffen bewegt. Beispielsweise war ich am Glitch - audiovisuelles Festival für Pleasure (2023) sowohl in der Organisation und Filmkuration tätig als auch als Produzentin eines eigenen Films, Again, aktiv. Ein weiteres Projekt «Fall», das für den nächsten Herbst geplant ist, umfasst audiovisuelle Performances in und um die Mühlenenschlucht in St.Gallen. Hier werde ich nicht nur das Programm kuratieren, sondern auch selbst einen visuellen Beitrag leisten. Die Möglichkeit, selbst Kunstschafter:innen für die Projekte einzuladen und gemeinsam im Kollektiv den kreativen Prozess anzugehen, eröffnet mir neue Perspektiven und Arbeitsweisen.

salon vert hat bereits Erfahrung mit interdisziplinären Artist-Residencies. z.B im Frauenpavillon St.Gallen (2020), die «Voyage» (2022/2023) in diversen Schweizer Städten und Fungus FM, der Residenz auf der Alp (2023). Von diesem Erfahrungsschatz möchte ich profitieren und in Kooperation erweitern ich, als Leiterin und Kuratorin der Residenza per Artisti «al paese», die Kollektivität über die Landesgrenzen hinweg.

VERNETZUNG

Dank des Werkbeitrags vom Kanton St. Gallen im Jahr 2021, erhielt ich die Möglichkeit, mehrere Monate lang nach Neapel zu reisen, um meine st.gallisch-neapolitanischen Wurzeln zu erforschen und meinem künstlerischen Schaffensprozess Raum zu geben. Während meines Aufenthalts konnte ich mich mit verschiedenen Menschen, Kollektiven und Kunstschaaffenden vor Ort vernetzen. Die gewonnene Expertise und die Vernetzung mit der pulsierenden lokalen Kunstszene bietet die Gelegenheit, den Kunstschaaffenden während der Residenz «al Paese» auch ausserhalb von Marzano Appio Austausch zu ermöglichen. Denkbar sind unter anderem Atelierbesuche zusammen mit dem «Collettivo Zero», Co-Produktionen mit dem Kunst- und Theaterraum «Macadam» oder eine Zusammenarbeit mit «L'appartamento», einer Kunstresidenz im Herzen Neapels. Doch nicht nur die Nähe zur Grossstadt macht die Residenz «al Paese» interessant. Das Haus befindet sich im Parco Naturale di Roccamonfina-Foce Garigliano, einem seit 50.000 Jahren schlafenden Vulkan. Die besondere Fruchtbarkeit des vulkanischen Bodens trägt zur hohen Biodiversität bei, die von zahlreichen Kastanien- und Olivenbäumen sowie natürlichen Wasser- und Thermalquellen geprägt ist. Die Region ist als Erholungsgebiet für die nahegelegenen Grossstädte Napoli und Caserta bekannt. Die Lage auf dem Land ermöglicht Ruhe für den kreativen Schaffensprozess, in der Ideen weiter gedeihen und vertieft werden können.

Bisher haben die Künstlerin Claude Bühler und die Musikerin Iman Ibragić zugesagt, weitere Kunstschaaffende wie die Fotografin Rebecca Goetz und die Performern Fiammina Catti wurden angefragt. Geplant sind freie Arbeiten, ganz im Stil des salon vert: ein Moment im Raum, ein Sammelsurium von Klängen und Bildern – eine spontane Symbiose zwischen den beteiligten Menschen. Am Ende der Residenz ist ein Tag der offenen Tür im Haus geplant, an dem die partizipativen und interdisziplinären Inhalte einem öffentlichen Publikum präsentiert werden. So wird der transnationale Austausch erweitert. Durch die Präsentation erhalten wir wertvolles Feedback zu unseren Arbeiten und können weitere Möglichkeiten für die kommenden Residenzen abwägen. Darüber hinaus ermöglicht sie uns mit lokalen Kunstschaaffenden zu vernetzen, um weitere Kooperationsmöglichkeiten zu erkunden, die den kreativen Austausch noch weiter fördern

HERANGEHENSWEISE

Das dreiwöchige Pilotprojekt im Sommer 2024 gibt uns Raum zum Sammeln, Austauschen, Zusammenführen, Teilen und uns für die Residenz fundamentale Fragen zu stellen: Wie können wir eine Residenz kollektiv gestalten und welche Mittel braucht es dazu? Welche Strukturen dürfen wir hinterfragen, über Bord werfen und neu aufbauen? Welche weiteren Ressourcen benötigen wir, um unsere Visionen umzusetzen? Welche ortsspezifischen Themen und Realitäten müssen berücksichtigt werden? Wie können wir uns regional, national und international weiter vernetzen? Oder ganz praktisch: Wie muss das Haus für die Beherbergung von Kunstschaaffenden noch weiter ausgebaut werden? Was wir wissen, ist, dass die bewährte Methode im Geiste von salon vert dieselbe bleibt: In einem gemeinsamen künstlerischen Arbeitsprozess erforschen und erweitern wir neue Kunstwelten. Und mit einem gestärkten Netzwerk soll das noch besser funktionieren.

KURZBIOGRAFIEN KÜNSTLER:INNEN

Claude Bühler lebt als Künstlerin, Kuratorin und kulturelle Aktivistin in Winterthur. An der Ostkreuzschule in Berlin studierte sie Fotografie. Seither setzt sie sich vermehrt auch mit Hilfe der experimentellen Klangproduktion mit gesellschaftskritischen und feministischen Themenbereichen auseinander. Seit 2019 gestaltet sie zusammen mit anderen Künstler*innen den salon vert als Ort für DIY-Musikproduktion.

Iman Ibragić erforscht seit 2017 die Möglichkeiten der elektronischen Audiokunst. Inspiriert durch den Gedanken, dass alles schwingt und alles ein Musikinstrument sein kann, liegt der persönliche Fokus auf der Erkundung der Vielfalt an Möglichkeiten für Klangsynthese. Dabei ist einerseits die Erschaffung von Soundkulissen spannend, andererseits gilt das Interesse aber auch der zeremoniellen Bedeutung von Musik. Ritualistische Musik und archaische Klangstrukturen in einer industrialisierten, postmodernen Gesellschaft, deren Geräuschkulisse durchdrungen ist Krach der zubetonierten Welt.

Rebecca Götz ist Künstlerin und Kunstvermittlerin aus St. Gallen. Sie studierte Art Education an der Zürcher Hochschule der Künste und ist in verschiedenen Museen als Vermittlerin tätig. Als Künstlerin beschäftigt sie sich mit installativer, fotografischer und skulpturaler Kunst. Zuvor studierte sie Fotografie in Zürich und ist bis heute auch als freischaffende Reportagefotografin tätig.

Fiammina Catti arbeitet als Performerin, Künstlerin und Forscherin an der Schnittstelle zwischen Körper/Bewegung/Energie und sozialpolitischer Beziehung zur Welt, sowie zum Gegenüber. Während ihrer Tanzausbildung in Berlin wurde ihre tänzerische Identität massgeblich durch die Zusammenarbeit mit Shannon Cooney und Alicia Grant geprägt. Zurück in der Schweiz, arbeitete hauptsächlich im Duo mit Eli Ghita Burghartz an Performances, Video- und Podcast Produktionen. Sie ist Craniosacral Therapeutin in Ausbildung und seit 2020 als Co-Präsidentin der Genossenschaft Stadtufer im Toggenburg tätig.

Collettivo Zero ist ein unabhängiges Kurator:innenteam, das aus jungen Fachleuten im kulturellen Bereich besteht, mit einem besonderen Fokus auf zeitgenössischer Kunst. Seit 2019 aktiv, etablierte es sich im Jahr 2021 als Sozialförderungsverein. Die Mitglieder sind junge Fachleute unter 35 Jahren und stammen aus verschiedenen Bereichen (Architektur, Kunstgeschichte, Archäologie, Akademien und Kulturerbe) und Regionen Italiens. <https://www.collettivozero.org/>

Macadam ist ein unabhängiger Ort, der Festivals und Veranstaltungen im Bereich Theater, Musik, Strassentheater, neuer Zirkus, Puppentheater und darstellende Kunst produziert und veranstaltet. Es ist ein offener Ort für künstlerische Produktion und Aufenthalte im Stadtteil San Giovanni a Teduccio, Neapel. Es bietet Workshops und Kurse für Erwachsene und Kinder sowie künstlerische und kreative Residenzen an. Es dient als Probenraum und Ausstellungsfläche. Es ist eine Werkstatt für Treffen und Austausch zwischen Künstler:innen, Betreiber:innen im kulturellen und sozialen Bereich für Kunst- und Kulturfans. <https://bustheater.com/macadam/>

L'appartamento ist eine Wohnung und Arbeitsraum im Herzen von Neapel. Mit einer Fläche von 120 m² umfasst es ein Zuhause sowie zwei grosse Räume, die jeweils als Wohnarbeitsbereiche genutzt werden können. L'appartamento ist ein Ort für kreative Rückzugsorte, um an Projekten zu arbeiten, das Leben im Süden Italiens und in Neapel zu erleben und sich hier inspirieren zu lassen. Residenzen stehen Künstler:innen und Kreativen aller Art offen, egal ob sie experimentieren, aufstrebende Kunschaffenede oder bereits etabliert sind. <https://www.lappartamentonapoli.com/>

ZEITPLAN

Zeitplan «Residenza per artist»	2024										
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November
Ideenfindung, Konzeptualisierung											
Festlegung vom Namen, Datum											
Kuration Künstler:innen											
Fundraising, Dossier schreiben											
Budget erstellen											
Vorbereitung, Planung, Organisation mit lokalen Kunschaffenden											
Eingeladene Künstlerinnen treffen											
Social Media bespielen (Instagram)											
Residenz											
Schlusspräsentation Residenz											
Schlussbericht											









HERISAU

CASINO-

BIBLIOTHEK

Nr.

1034

7



